

v. 30.09.2008

Ehrler spricht von „Lagerbildung“

Waldbronn (kdm). So betulich und weitgehend konfliktfrei dürften die Beratungen und Beschlussfassungen im Nachbarschaftsverband Karlsruhe längst nicht mehr ablaufen. Zu diesem Schluss kam Bürgermeister Harald Ehrler bei der jüngsten Sitzung des Waldbronner Gemeinderates. Der Schultes sprach in diesem Zusammenhang - vor allem mit Blick auf das geplante Edeka-Fleischwerk in Rheinstetten - von einer Lagerbildung: hier die Stadt Karlsruhe mit einer Mehrheit von 51 Prozent, dort die Landkreisgemeinden mit 49 Prozent der Stimmen. Direkt einmischen freilich will sich Waldbronn aber nicht in den laufenden Disput zwischen Rheinstetten und Karlsruhe. „Das müssen die unter sich ausmachen“, befand Ehrler.

Gleichzeitig signalisierte er aber auch die Zustimmung Waldbronns zur Aufstellung eines Bebauungsplans in Sachen „Edeka“. Darüber und über weitere beantragte Änderungen in Flächennutzungsplänen will der Nachbarschaftsverband am Montag beraten. Keinesfalls habe der Bürgermeister die einhellige Zustimmung des Gemeinderates im Falle der Bebauungsplan-Aufstellung „Edeka“, monierte der grüne Gemeinderat Gerhard Knobloch. Das wiederum müsse bei der Verbandsversammlung entsprechend vorgetragen werden. Davon wiederum wollte Ehrler nichts wissen. Und Knobloch? Der hat sich nach Informationen der BNN an das Landratsamt gewandt, da sich seiner Meinung nach der Bürgermeister über eine Beschlussvorlage hinweggesetzt hätte. Mit Blick auf die Beschlussvorlage „Nachbarschaftsverband“, so die Begründung, sollte gleichfalls über die Punkte abstimmt werden, die Waldbronn nicht unmittelbar berührten. Dazu gehörte eben auch die Änderung des Flächennutzungsplans „Edeka-Fleischwerk“. Mit der Abstimmung - es hätte tatsächlich Gegenstimmen gegeben - wollte Knobloch verdeutlichen, dass nicht der gesamte Gemeinderat hinter besagter Änderung des Flächennutzungsplan stehe. Gegenstimmen aus dem Gemeinderat - vier an der Zahl - gab es auch bei einer Änderung des Flächennutzungsplans, der direkt Waldbronn betraf. Die Mehrheit des Gremiums sprach sich aber dafür aus, dass im Bereich des Kurhauses und des Kurparks Entwicklungsflächen für den Kurort Waldbronn ausgewiesen werden. Allerdings bedurfte es zuvor einer „Nachbesprechung“ zwischen der Gemeinde und dem Regionalverband. Der Planungsausschuss des Regionalverbandes bremste zunächst das Vorhaben aus, mit der Begründung, die „Entwicklungsflächen“ würden teilweise auf einer Grünzäsur liegen. Eine modifizierte und etwas eingeschränkte Lösung fand dann die Zustimmung des Regionalverbandes (wir berichteten).